

Vom Hudson River an die Aller

Verdener Version von „Ein seltsames Paar“ feierte Premiere / Stampa-Wrigge übernahm die Regie

VON
KATJA WILLE

Das Leben in einer Wohnge-
meinschaft ist oft kompliziert –
vor allem, wenn die Bewohner
sehr unterschiedlich sind. Was
Walter Matthau und Jack Lem-
mon als „Ein seltsames Paar“
verkörperten, gibt es jetzt bei
der Aller Bühne zu sehen.

VERDEN Was bringt zwei Men-
schen eigentlich zusammen? Die-
ser Frage geht das Ensemble der
Aller Bühne in seinem neuen
Stück nach, das am Freitag Premi-
ere feierte. Die Komödie „Ein seltsames Paar“ um die beiden New Yorker Felix Ungar (Uwe Pekau) und Oscar Madison (Michael Bauckner) wird vom Hudson River an die Aller verlegt.

Warum gerade dieses Stück,
das 1968 mit Walter Matthau und
Jack Lemmon den Laurel Award
als beste Komödie gewann? „Die
Wahl des Stücks haben wir un-
serem Frauenmangel zu verdan-
ken“, sagt Uwe Pekau, der als Re-
gisseur tätig war und gleichzeitig
in der Rolle des Felix zu sehen ist.
Hiltrud Stampa-Wrigge, langjäh-
rige Darstellerin der Aller Büh-
ne, war diesmal vor und hinter
der Bühne aktiv: Zusammen mit
Pekau führte sie zum ersten Mal
Regie. „Ich weiß gar nicht, ob ich
wieder auf die Bühne will – die
Regie hat mir sehr viel Spaß ge-
macht“, so Stampa-Wrigge. Auf
der Suche nach neuen Heraus-
forderungen sei sie im Laufe der
Jahre in viele kleine oder große
Rollen geschlüpft, nun wäre mal



„Hausfrau“ Felix (Uwe Pekau, z. v. l.) sprengt die Pokerrunde seines Mitbewohners Oscar (Michael Bauckner, rechts) und versucht die Mitspieler Murray (Martin Gresselmeyer, v. l.), Vinnie (Jörg Outzen) und Speed (Manfred Englisch) zur Sauberkeit zu erziehen.
Foto: Wille

ein Seitenwechsel dran gewesen. Als Darstellerin war sie nur für ihre eigene Rolle zuständig. „Jetzt, bei dieser Inszenierung, sind es gleich sieben Personen, die Rückmeldung von außen brauchen. Um ihre Figuren entwickeln zu können und um zusammengekommen ein stimmiges Bild zu ergeben, braucht es die Außenansicht, den Blick von unten, den Blick der Regie.“ Zur Seite stand ihr dabei „Regielehrer“ Uwe Pekau.

Die Zuschauer verfolgen zwei Hauptcharaktere, die unterschiedlicher kaum sein könnten, bei dem Versuch sich zu arrangieren: Der eine geschieden, faul und chaotisch, der andere penibel, schüchtern und emotional, da seine Frau sich von ihm getrennt hat. Aus dem schmutzigen New Yorker Appartement macht Felix eine gemütliche Wohnung mit Dekoration und Blumen – sehr zum Leidwesen Oscars, der doch eigentlich nur mit sei-

nen Pokerfreunden warmes Bier und verschimmelte Sandwiches genießen will. Ob die Freundschaft der beiden die Strapazen der Wohngemeinschaft übersteht oder daran zerbricht, ist wieder am kommenden Freitag, 28. März, ab 20 Uhr, im Gasthotel zur Linde zu sehen. Die Komödie von Neil Simon wird außerdem am 29. März, 20 Uhr, und 30. März, 16 Uhr, gespielt.

■ Weitere Termine und Infos:
www.allerbuehne.de